

# Montessori für zu Hause

Fortbildung „MoMo“-Förderverein Fuchstal gibt Elternkurs

**Fuchstal** Zwei interessante Fortbildungstage für Eltern bot der Förderverein für das Montessori-Modell „MoMo-Fuchstal“ an. Diesmal wurde Montessori-Pädagogik nicht nur in Bezug auf kleine und Schulkinder behandelt, sondern auch auf die Pubertät ausgeweitet.

Referentin Claudia Schäfer aus Freiburg versteht es, Eltern Tipps für die Montessori-Erziehung zu Hause zu geben. Wichtigster Grundsatz sei es, dass Kinder die Dinge selbst tun. Der Erwachsene greife erst ein, wenn das Kind um Hilfe bitte. Diese Haltung können Eltern auch zu Hause einnehmen, sagte Schäfer. Wichtig sei das Vertrauen der Eltern in ihr Kind, das gelte für alle Altersstufen. Die Erziehungswissenschaftlerin und Montessori-Pädagogin stellte Montessori-Materialien zur Stärkung der Schreibmotorik oder des Rechenverständnisses vor.

Das Lernen mit allen Sinnen war ebenfalls ein wichtiger Punkt. Schäfer führte mit den Eltern einfache Hör-, Fühl- und Sehubungen durch, die sie spielerisch mit ihren Kindern zu Hause nachmachen können. Besonders für zu Hause geeignet seien die Übungen des täglichen Lebens. Sie gehen vom Schuhebinden für die Kindergartenkinder bis zum Ausfüllen einer Überweisung im Jugendalter. Zu 80 Prozent lernten die Kinder durch Nachahmung. Daher sei es gut, Kinder in solche täglichen Tätigkeiten einzubinden und sie, gemäß dem Alter, selbst ausführen zu lassen. Für die spezielle Problematik von pubertierenden Kindern gab die Referentin der Gruppe Zeit zum Austausch. Pubertierende seien anders, sie gin-



Erziehungswissenschaftlerin Claudia Schäfer (Mitte) zeigte den Müttern verschiedene Montessori-Materialien. Foto: sst

gen in der Entwicklung manchmal zurück, seien vergesslich, um dann einen großen Schritt in das Erwachsenenalter zu machen. Dies solle man berücksichtigen. Zum Erziehen müssten die Eltern vor allem gut beobachten. Am besten sei eine wertfreie Feststellung des Gesehenen. Für Eltern sei das schwer, denn hier spiele oft die Sorge mit hinein, und schon gerate man in die Interpretation. Die Grundsätze „Geduld“, „Warten, bis ich um Hilfe gebeten werde“ und das „Prinzip der minimalen Hilfe“ gelten auch hier, meinte die Pädagogin.

Beim Thema Hausaufgaben empfahl sie den Müttern, sich möglichst nicht einzumischen. „Schaffen Sie den Rahmen, damit die Kinder in Ruhe arbeiten können. Beantworten Sie nur Fragen ihres Kindes.“ Gleich nach der Schule sei ein schlechter Zeitpunkt für Hausaufgaben, da die Kinder sich erst erholen müssten. Berücksichtigen sollten

Eltern auch, dass die Kinder sich zwischendurch bewegen wollen. Nach Meinung von Claudia Schäfer werden die Hausaufgaben überschätzt, denn sie erfüllten laut Studien nicht immer den Zweck der Leistungsförderung. Vor allem sollten Eltern nicht in die Rolle des Lehrers fallen.

Die teilnehmenden Mütter empfanden den Kurs des MoMo-Vereins als sehr wertvoll. Neben Erziehungstipps konnten sie sich austauschen und sich gegenseitig unterstützen. Zum zehnten Jubiläum führte der MoMo-Verein auch für Lehrerinnen und Erzieherinnen eine Fortbildung mit Claudia Schäfer durch. In Zukunft könnte der Verein einen neuen Schwerpunkt in Vorträgen und Kursen für Eltern, Kinder und Lehrer sehen. Auf der nächsten Vollversammlung am 24. Oktober um 20 Uhr im Gasthaus Hohenwart soll eine neue Konzeption beschlossen werden. (sst)